Montag, den 29. April 1935

Nr. 116 Jahrgang 13

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

Volksstimme für Teschen-Schlesien

Die Eisenbahnmißbräuche in Lodz.

Die Schiebungen des Wegebauleiters Dombrowski.

Gestern berichteten über die Aufdeckung von großen Mißbräuchen in der Lodzer Eisenbahndirektion. Obzwar die Mißbräuche bereits seit einigen Tagen bekannt waren, konnte jedoch hierüber aus leicht begreiflichen Gründen bisher nicht geschrieben werden. Und auch gestern war noch zu befürchten, daß die Angabe näherer Einzelheiten über die Affäre Folgen nach sich ziehen kann, so daß wir davon absehen mußten.

Nun hat bereits die auswärtige Presse den Fall der Lodzer Eisenbahnmißbräuche aufgegriffen und berichtet darüber [illegible]heres. So lesen wir darüber in der Bromberger „[illegible]tschen Rundschau":

„Im Zusammenhang mit Unterschlagungen, die auf der Eisenbahnstation Lowicz aufgedeckt wurden, hat man jetzt **ein geradezu ungeheuerliches Panama** im Bereiche der Eisenbahndirektion Lodz feststellen können. Eine ganze Reihe höherer Beamter, darunter der Vorsteher der Wegebauabteilung, Ingenieur Dombrowski, wurden verhaftet. Dombrowski, der seit zehn Jahren den genannten Posten bekleidete, war in dieser Zeit zu großem Vermögen gekommen. **Er hatte es verstanden, bei der Anlage von Fabrikbahnen im Lodzer Bezirk die Fabrikbesitzer zu zwingen, ihm den Bau derselben zu übertragen.** Wenn dies nicht geschah, bestätigte er die Pläne für die Anlage einer Fabrikbahn nicht! Hohe Einnahmen hat er aus diesem Konte buchen können.

Ihm zur Seite standen einige andere Beamte, u. a. ein gewisser Grabowski, der sogar den Staatsdienst quittierte und sich als „Lieferant für die Eisenbahn" niederließ. **Damit Grabowski auch immer Arbeit habe, ließ sein Freund, der Leiter der Wegebau-Abteilung, ein und dasselbe Magazin sechs Jahre hindurch im Frühjahr um einige zehn Meter erweitern und im Herbst wieder um etliche Meter verkleinern. Ganze Waggons mit Eisenbahnschienen wurden als Alteisen verkauft.**

In Zakowice bei Lodz sollte eine Eisenbahner-Siedlung entstehen. Man schuf eine Genossenschaft, deren Vorsitzender Dombrowski war. Der Vorsitzende Dombrowski wandte sich an den Leiter der Wegebau-Abteilung Ingenieur Dombrowski zwecks Ankaufs von Bauholz, das für die Wegebau-Abteilung nicht mehr zu gebrauchen war. **Die Genossenschaft erhielt das angeblich schlechte Holz zu einem lächerlich billigen Preis, während es tatsächlich bestes Bauholz war.** Die Verhaftungen haben großes Aufsehen erregt."

Beck bei Pilsudski.

Außenminister Beck wurde am gestrigen Sonntag von Marschall Pilsudski empfangen, dem er Bericht über die Genfer Verhandlungen erstattete.

Polnisch-litauische Verhandlungen.

Der Pariser litauische Gesandte bei Beck.

Genf, 28. April. Hier wurde bekannt, daß der litauische Gesandte in Paris, Klimas, dem polnischen Außenminister Beck am 18 April in Genf einen Besuch abgestattet hat. In hiesigen Kreisen ist man der Meinung ,daß der Besuch der Frage der Anknüpfung von Verhandlungen zwischen Polen und Litauen gegolten hat.

Die „Volkszeitung" gestern beschlagnahmt

Die gestrige Ausgabe der „Lodzer Volkszeitung" ist wegen des Artikels über die neue Verfassung beschlagnahmt worden. Die Beschlagnahme wurde aber sehr spät verfügt, so daß die Geschäftsstelle bereits geschlossen war, als die Beamten ihres Amtes walten wollten.

Die polnisch-deutsche „Freundschaft".

Verhaftungen von Deutschen in Polen.

Im Kreise Kempen, im Süden der Provinz Posen, sind im Laufe der letzten Tage eine Anzahl von Mitgliedern der Deuschen Vereinigung verhafte worden. Als Grund wird von der polnischen Presse „illoyale Agitation" gegen den polnischen Staat angegeben. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sollen insgesamt 10 polnische Staatsangehörige deutscher Nationalität im Gefängnis sitzen. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit sind bisher ungefähr 50 Zeugen vernommen worden. Nähere Einzelheiten sind wegen der noch andauernden behördlichen Untersuchung nicht zu erfahren.

„Sudetendeutsche Heimatsfront" gegen die Wiederzulassung der „Deutschen Nationalpartei".

Prag, 27. April. Wie die Prager Presse meldet, wird die von der tschechischen Regierung wieder zugelassene „Deutsche Nationalpartei" ihren Namen in „Deutsche Volkspartei" ändern.

Die stark unter nationalsozialistischem Einfluß stehende „Sudetendeutsche Heimatsfront" Konrad Henleins nimmt gegen die Wiederzulassung der „Deutschen Nationalpartei" in schroffster Weise Stellung. Die SHF wird unter dieser Bezeichnung zu den Wahlen nicht zugelassen werden, weil die Wahlgesetze nur Wahlparteien aber keine Wahlfronten kennen.

Das Osterfest in Moskau.

Ueberfüllte Kirchen.

Moskau, 28. April. Das Osterfest der orthodoxen Kirche wurde in diesem Jahre in Moskau sehr feierlich begangen. Während der gestrigen Nachtgottesdienste in Moskau waren die 50 Moskauer Kirchen sämtlich überfüllt Ueber irgendwelche kirchenfeindliche Ausschreitungen ist nichts bekannt.

* * *

Diese von der halbamtlichen Polnischen Telegraphenagentur gebrachte Meldung beweist mit aller Deutlichkeit, daß es mit den von der bürgerlichen Presse immer wieder aufgestellten Behauptungen von den Kirchenverfolgungen in der Sowjetunion gar nicht so schlimm bestellt ist, sondern daß es sich hierbei vielmehr um eine bewußte Hetze gegen die Arbeiter-Sowjetunion handelt.

Italienisch — Unterrichtssprache in den österreichischen Schulen.

Wien, 26. April. In einer Pressekonferenz am Freitag machte der Staatssekretär für Unterricht Dr. Pernter Mitteilungen über diegeplante Reform desSchulwesens. Allgemein werde italienisch mit den beiden großen Fremdsprachen englisch und französisch gleichgesetzt, so daß der Schüler zwichen diesen wählen kann. Für die Hochschule werde ebenfalls eine Reform vorbereitet, die eine Vertiefung des Studiums und eine stärkere Beeinflussung der Hochschuljugend „im Geiste des herrschenden Systems" zum Gegenstand haben werde.

Sven Hedins Abenteuer.

Bericht über die Mittelasien-Expedition.

Stockholm, 28. April. Auf der Festsitzung der Schwedischen Gesellschaft für Anthropologie und Geographie am 24. April, die alljährlich im Gedenken an die Rückkehr des Forschers Nordenskjoeld stattfindet, der im Jahre 1880 die Nordost-Passage (das Eismeer nördlich von Sibirien) durchquert hatte, hielt Sven Hedin einen Vortrag über seine große Expedition durch Mittel-Asien, die acht Jahre dauerte. Sie begann im April 1927 und endete erst vor zwei Monaten, als Hedin der chinesischen Regierung in Hankau einen Bericht über die Ergebnisse seiner Forschungsreise erstattete. Die geologische Expedition arbeiteten eine geographische Karte der Asiatischen Hochebene die erste ihrer Art, aus. Die Mitglieder der Expedition machten interessante Beobachtungen auf topographischem Gebiet, durch welche die Anfertigung einer genauen Landkarte Mittel-Asiens ermöglicht wurde. Außerdem förderte die Expedition wertvolles Material auf zoologischem, botanischem, astronomischem und anderen Gebieten zutage

Bei ihrem Eintreffen in Hami geriet die Expedition in eine schwierige Lage, da in ganz Mittel-Asien Krieg herrschte. Hedin wurde gefangengenommen und mußte den Aufrührern eines seiner Lastautomobile abtreten, um sein Leben zu retten. Von einem anderen Unfall wurde die Expedition betroffen, als ihr Mitglied Hummel von einem wilden Eber gebissen wurde und sich einer Operation unterziehen mußte. In einem anderen Falle mußte die Expedition die schwedische Flagge hissen, um einem Flieger-Bombardement zu entgehen.

Deutschland baut 12 U-Boote.

Die Absicht von der Reichsregierung offiziell mitgeteilt.— Große Erregung in England

London, 28. April. (Reuter). Die Absicht Deutschlands, 12 Unterseeboote von je 250 Tonnen zu bauen, wurde dem britischen Marineattache in Berlin mitgeteilt. Die Folgen deses Vorgehens werden in den englisch-deuschen Marineverhandlungen, die im Mai in London beginnen sollen, zum Ausdruck kommen. Die deutsche Aktion stellt für die britischen amtlichen Stellen eine völlige Ueberraschung dar im Hinblick darauf, daß gerade für den kommenden Monat Vorverhandlungen in der Fottenfrage vorbereitet wurden. Ueber diese Angelegenheit wurden bei den kürzlichen englisch-deutschen Unterredungen in Berlin nicht das geringste erwähnt. Das britische Kabinett wird in den nächsten Tagen darüber beraten, welche Maßnahmen es treffen wird.

Man weist darauf hin, daß der Versailler Vertrag Deutschland ausdrücklich den Bau von Unterseebooten verbietet. Die britische Regierung steht bezüglich dieser Angelegenheit mit der britischen Botschaft in Berlin in Verbindung.

London, 28. April. (Reuter.) Wiewohl die Bekanntgabe der Absicht Deutschlands, 12 Unterseeboote zu bauen, in London große Unruhe hervorrief, weiß man noch nicht, welche Folgen die Aktion Deutschlands auf den Plan, in der zweiten Maiwoche englisch-deutsche Marineberatungen abzuhalten, haben werden. Man bemerkt, daß gleich wie im Falle der Proklamierung des Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht von Deutschland die Beratung mit den britischen Vertretern dadurch antizipiert wurde, daß es einen Teil seiner Vertragsverpflichtungen verletzt hat. Deutschland hat neuerdings gezeigt, daß es die Frage seiner Rüstungen selbst regeln will, daß dies aber nicht bedeutet, daß Deutschland aufhöre, so wie es das bereits erklärt hat, bereit zu sein, jedwede Waffe zu vernichten oder jedweder durch den Vorschlag einer allgemeinen Einschränkung der Rüstungen festgesetzten Kontrolle sich zu unterwerfen.

Man erwägt nunmehr, welche Maßnahmen infolge der Entschließung Deutschlands ergriffen werden sollen.

Lodzer Tageschronik.

Forderung nach Herabsetzung der Miete

Große Mieterversammlung in Lodz.

Gestern vormittag fand im Saale der Philharmonie eine Versammlung der Mieter und Untermieter statt, auf welcher die Frage des Mieterschutzgesetzes, einer Herabsetzung der Miete, der Lokalsteuer usw. besprochen wurde. Zu den Versammelten sprachen der Vorsitzende Chodynski, Rechtsanwalt Thon aus Warschau und Stv. Urbach. Die Redner wiesen auf die Unzulänglichkeiten des gegenwärtigen Mieterschutzgesetzes hin, das trotz der großen Aenderungen in den wirtschaftlichen Verhältnissen und der in der Folge eingetretenen Verarmung der Bevölkerung noch immer den Hausbesitzern das Recht zuerkennt, die Miete in der Vorkriegshöhe, den Rubel mit Zl. 2.66 berechnet, zu erheben. **Bei den gegenwärtigen niedrigen Löhnen in den Fabriken mache die Miete heute in einer Arbeiterfamilie 40 bis 70 Prozent des gesamten Einkommens aus.** Eine Herabsetzung der Miete werde auch noch durch die gegenwärtige Bemessung der Immobilien- und Lokalsteuer aufgehalten, indem einerseits dem Hausbesitzer die Immobiliensteuer ohne Rücksicht darauf, ob er die Miete in der vollen Vorkriegshöhe erhält oder nicht, die Steuer nach der vollen Vorkriegsmiete berechnet wird, und andererseits der Mieter die Lokalsteuer von der vollen Vorkriegsmiete zahlen muß, selbst auch dann, wenn es ihm gelungen ist, auf gütlichem Wege eine Herabsetzung der Miete zu erreichen. Mit diesem überlebten Zustande müsse daher aufgeräumt werden. Vor allem müsse bei den Regierungsbehörden eine Herabsetzung der Miete und die Befreiung der Einzimmerwohnungen von der Lokalsteuer durchgesetzt werden. Ueberdies müßte von den Mietern die Erhöhung der Kredite für den Bau von Arbeiterwohnhäuser verlangt werden.

Als im Verlaufe der Ausführungen der Stv. Urbach u. a. die von der Nationalen Partei im Lodzer Stadtrat eingenommenen Standpunkt in Sachen der Bemessung der Immobiliensteuer kritisierte, wurden aus den Reihen der Zuhörer Protestrufe laut, die aber bald wieder verstummten. Es wurde sodann eine Entschließung angenommen, in welcher die Aenderung des Mieterschutzgesetzes und Anpassung desselben an die gegenwärtigen Verhältnisse, die Befreiung der Einzimmerwohnungen von der Lokalsteuer, Erhöhung der Baukredite usw. gefordert wird. Diese Resolution wird den zuständigen Behörden überbracht werden.

Wieder eine Explosion von Knallkorken.

Fünf Personen verletzt.

Erst in der vorigen Woche notierten wir einen Fall einer großen Knallkorkenexplosion in der Andrzejastraße, als sich gestern wiederum ein ähnlicher Fall im Hause Wolborska 1 zutrug.

In den Kellerräumen des genannten Hauses hat ein gewisser Icek Afbuszyc eine Wohnung inne, wobei er neben der Wohnung in einer Kammer ein Lager von Knallkorken eingerichtet hatte, mit welchen er handelte. Zur Zeit des gestrigen Vorfalls befanden sich in der Kammer gegen 5000 Stück solcher Knallkorken. Gestern mittag gegen 12 Uhr hatte der Sohn des Afbuszyc, der 25jährige Abram, in der Kammer zu tun, und da in die Kammer kein Tageslicht dringt, nahm er ein brennendes Licht mit sich. Wahrscheinlich ist er hierbei mit dem Licht dem Explosivstoff zu nahe gekommen, denn plötzlich erfolgte eine Explosion, durch welche die Einrichtung der Kammer in Brand gesetzt wurde. Von dem ungeheuren Druck wurde das ganze Haus erschüttert, was zur Folge hatte, daß über 50 Scheiben zersprangen. Von der großen Gewalt der Explosion zeugt der Umstand, daß die Wände der Kammer, von welchen eine nach der Wohnung des Afbuszyc führte und die zweite in die Wohnung eines Abromowicz abgrenzte, vollkommen zerstört wurden. Abram Afbuszyc wurde durch die Gewalt der Explosion aus der Kammer hinausgeschleudert und erlitt am ganzen Körper schwere Verletzungen und Verbrennungen; u. a. hat er eine schwere Verletzung am Auge davongetragen, so daß mit dem Verlust des Auges zu rechnen ist. In der Wohnung des Afbuszyc befand sich nur der alte Icek Afbuszyc, der ebenfalls schwere Verletzungen davontrug. Dagegen waren in der Nachbarswohnung mehrere Personen beisammen, und zwar der Wohnungsinhaber Chil Abramowicz, dessen Frau Rajzla sowie deren Bekannte Sala und Bluma Wegner. Auch diese vier Personen wurden durch die einstürzende Wand verletzt.

Der dumpfe Knall und die zerspringenden Fensterscheiben hatten zur Folge, daß unter den Hauseinwohnern eine große Panik entstand. Da aus dem Kellerraum Rauch drang, wurde die Feuerwehr gerufen, die den Ba-Linter Zug entsandte, der den Brand nach kurzer Zeit löschte. Auch eilte die Rettungsbereitschaft herbei, die den Abram Afbuszyc ins Krankenhaus schaffte, während die übrigen fünf verletzten Personen am Orte belassen werden konnten. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stockl, Limanowskiego 37.

Der gewissenlose Fabrikantensohn und seine Frau Mama.

Der Urheber des Unglücks in der Rzgowskastraße festgenommen.

Gestern berichteten wir, daß vor dem Hause Rzgowskastraß 86 zwei Mädchen von einem Kraftwagen überfahren worden seien, deren eines bald darauf verstarb, während das andere sehr schwere Verletzungen erlitten hat. Die Nachforschungen der Polizei haben nun zur Feststellung des Kraftwagenlenkers geführt. Es ist dies der 26jährige Fabrikantensohn Mieczyslaw Orner, dessen Vater in der Lipowastraße 54 wohnhaft ist. Orner ist verhaftet worden. Das Auto gehört dem in Warschau wohnhaften Bruder des Urhebers des Unfalls, Israel Orner, der zu seinen Angehörigen nach Lodz gekommen war. Mieczyslaw Orner unternahm mit seiner Mutter und Schwester eine Spazierfahrt in der Richtung nach Chojny, wo sich der Unfall zugetragen hat. (p)

Die Tat des Fabrikantensöhnchens, der auf einer Vergnügungsfahrt Arbeiterkinder in leichtfertiger Weise zu Tode fährt, kann nur als verbrecherische Leichtfertigkeit bezeichnet werden. Eine Gemeinheit und unmenschliche Roheit ist es aber, wenn der Herr Fabrikantensohn nach verübter Tat gewissenlos genug ist, die Opfer seiner Tat ihrem Schicksal zu überlassen und zu flüchten. Aber auch auf die „ehrenwerte" Frau Mama, die das Unglück der zwei Mädchen doch mit ansah und dazu indirekt beigetragen hat, wirft das ein sehr bezeichnendes Licht. Hoffentlich werden die Behörden es ihnen in gehöriger Weise beibringen, daß ein Arbeiterkind auch Anspruch auf Hilfe hat, selbst wenn es von dem hochherrschaftlichen Fabrikantenauto überfahren wurde.

Andrzej Strug in Lodz.

Anläßlich des 10jährigen Bestehens der Universität in Jerusalem veranstaltete gestern die zionistische Organisation in Lodz eine Feier, an der u. a. der bekannte polnische Schriftsteller Andrzej Strug teilnahm. (a)

Die Aushebung des Jahrganges 1914.

Am kommenden Donnerstag, dem 2. Mai, beginnt die Aushebung des Jahrganges 1914. Am ersten Musterungstage habe die Rekruten wie folgt zu erscheinen: Vor der Kommission Nr. 1 (Pierackistraße 18) die Rekruten des Jahrganges 1914 aus dem Bereiche des 2. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Buchstaben A B C D E F G H Ch J(i) J und K beginnen. Vor der Kommission Nr. 2 (Petrikauer 165) die Rekruten des Jahrganges 1914 aus dem Bereiche des 1. Polizeikommissariats mit den Namensanfangsbuchstaben A B C Ch D und E. Vor der Kommission Nr. 3 (Petrikauer 157) die Militärpflichtigen des Jahrganges 1912, Kategorie B, die im Bereiche der Polizeikommissariate 2 8 9 und 11 wohnhaft sind. Die Rekruten müssen einen Personalausweis oder eine andere Identitätsbescheinigung mit Photographie, Schul- und Berufszeugnisse, die Registrierungskarte und die Angehörigen des Jahrganges 1912 die Zurückstellungskarte bei sich haben. Die Rekruten haben sich pünktlich um 8 Uhr früh einzufinden. (a)

Selbstmordversuch.

Im Torwege des Hauses Pomorska 64 unternahm die 24jährige Marja Urbanska, ein arbeits- und obdachloses Dienstmädchen, einen Selbstmordversuch, indem sie Jodtinktur trank. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft ins Reservekrankenhaus eingeliefert. (a)

Vor Hunger zusammengebrochen.

Auf dem Baluter Ring brach die arbeits- und obdachlose 44 Jahre alte Stanislawa Wieczorek vor Hunger und Erschöpfung ohnmächtig zusammen. Die Bedauernswerte mußte von der Rettungsbereitschaft ins Reservekrankenhaus eingeliefert werden. (a)

Den Angreifer mit der Axt lebensgefährlich verletzt.

Das Haus Piasecznastraße 21 war gestern der Schauplatz eines blutigen Vorfalles. Zwischen dem in dem genannten Hause wohnhaften Franciszek Pasera und dem Soldaten des 31. Schützenregiments Henryk Drozdz bestand eine alte Feindschaft. Drozdz beschloß nun gestern mit seinem Widersacher abzurechnen. Um nicht so aufzufallen, kleidete er sich in Zivil an, bewaffnete sich mit seinem Dienstbajonett und erschien in Begleitung zweier Freunde bei dem Pasera. Als dieser die drei Männer eintreten sah, wußte er sofort, was die Stunde geschlagen hat und wollte flüchten. Doch setzten ihm die drei nach. Pasera ergriff nun eine in der Nähe stehenden Axt und schlug auf den auf ihn eindringenden Drozdz ein, wobei er ihm drei schwere Schläge in den Kopf und in den Rücken versetzte. Mit geborstenem Schädel und zwei furchtbaren Wunden im Rücken brach Drozdz zusammen, während seine zwei Kumpanen flüchteten. Nach der Tat begab sich Pasera zur Polizei und lieferte die Mordwaffe ab, wobei er erklärte, in Notwehr gehandelt zu haben. Er wurde von der Polizei festgenommen. Zu dem schwer verletzten Drozdz wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn ins Militärkrankenhaus einlieferte. (a)

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Oberschlesien.

Aus der Industrie.

Die bürgerliche Presse berichtet von erfreulichen Aufträgen für bestimmte Industrieunternehmungen, insbesondere sollte die Eintrachthütte gut bedacht worden sein. Auch die Baildonhütte soll mehrere Arbeiter neu anlegen.

Hingegen werden bei den Gieschegruben etwa 1000 Arbeiter in Turnus geschickt werden, die teilweise stillgelegte Chwallowitzgrube nimmt weitere Entlassungen vor und auch auf der Ferdinandgrube bemüht man sich beim Demobilmachungskommissar um weitere Arbeiterreduzierungen. Mit dem Abbruch der Saison sollen im Bergbau sehr weitgehende Turnusurlaube bzw. Entlassungen vor sich gehen. Man merkt eben von dem „Silberstreifen am Horizont" der Wirtschaftskrise herzlichst wenig.

Die Mitgliederversammlung von Groß-Kattowitz.

Die Freitagsmitgliederversammlung der DSAP und Arbeiterwohlfahrt von Groß-Kattowitz war nur mäßig besucht, was wohl auf das schöne Wetter in erster Linie zurückgeführt werden muß. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten durch Genossen Kowoll, gab er einen allgemeinen Ueberblick, wobei besonders der Ermordung des Genossen Fritz Husemann gedacht worden ist. Die Anwesenden ehrten sein Gedenken durch Erheben von den Plätzen, während Genosse Kowoll ein Lebensbild dieses unermüdlichen Kämpfers entwickelte. Hierauf gab Genosse Matzke einen kurzen, aber treffenden Bericht von der letzten Bezirkskonferenz. Ueber die politische Entwicklung der letzten Wochen, besonders aber die Verfassungsreform, die aus den Bürgern Untertanen schafft, referierte Genosse Kowoll. Er ging dann sofort zur Frage der Maifeier über, worauf verschiedene Wünsche bezüglich der Referenten geäußert wurden. Nach Erledigung verschiedener Parteiangelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung mit Freiheitsrufen und dankte den Erschienenen für ihre Aufmerksamkeit.

Teschen-Schlesien.

Jüdische Hitlerpropaganda in Bielitz.

Kürzlich fand beim Bielitzer Bezirksgericht unter dem Vorsitz Dr. Borkowskis eine sensationelle Gerichtsverhandlung statt. Auf der Anklagebank saß der aus Deutschland ausgewiesene Advokat Dr. Gustav Simon, derzeit in Schlesisch-Piotrowic wohnhaft. Als Kläger trat der in Bielitz-Biala gut bekannte Dr. Fritz Seifert auf, der auch der Herausgeber der in Bielitz erscheinenden „Jüdischen Wochenpost" ist. Dieses Blatt begann mit seinem Erscheinen nach dem Machtantritt Hitlers in Deutschland. Dr. Simon schrieb am 26. Mai 1934 einen Brief an Dr Seifert, in welchem er dem Letzteren den Vorwurf macht, daß sein Blatt den Hitlerismus propagiert. Dr. Seifert klagte den Dr. Simon deshalb auf Ehrenbeleidigung.

Bei der Gerichtsverhandlung hielt der Vertreter des Angeklagten, Dr. Glücksmann, die dem Kläger gemachten Vorwürfe aufrecht und ersucht das Gericht, die Zulassung der Erbringung des Wahrheitsbeweises für folgende Umstände:

Daß die Zeitung „Jüdische Wochenpost" große Neigung zur Verherrlichung des Hitlerismus zeigt. Zu gleicher Zeit, wo über den Antisemitismus in anderen Ländern geschrieben wird, erscheint keine einzige Silbe über den Antisemitismus in Deutschland und den blutigen 30. Juni 1934. Diese Zeitung ist das einzige ausländische deutsch redigierte Blatt, welches in Deutschland das Postdebüt hat. Es erscheinen auch im jüdischen Wochenblatt Reklamen großer reichsdeutscher Firmen, die dem Propagandaministerium unterliegen. Diese Zeitung ist ein Defizitblatt. Diese Defizite werden vom reichsdeutschen Kapital gedeckt.

Unlängst erschien in einer Tageszeitung ein Artikel, in welchem Dr. Seifert vorgeworfen wurde, daß er von Hitler-Deutschland Gelder erhalte. Auf diesen Vorwurf hat Dr. Seifert nicht reagiert. Dr. Seifert war auch bei der nationalsozialistischen „Ostdeutschen Morgenpost" in Beuthen als verantwortlicher und bezahlter Redakteur angestellt.

Als aber das in ganz Polen bekannt wurde, verließ er seinen Posten. Der Angeklagte wirft Dr. Seifert ganz offen vor, daß er Subsidien aus Hitlerdeutschland bezieht und beruft sich auf eine ganze Reihe von Zeugen.

Das Gericht ließ aber den Wahrheitsbeweis nicht zu, mit der Motivierung, daß dies auf die Tatsache der Ehrenbeleidigung ohne Einfluß sein wird.

Nach geschlossener Verhandlung wurde der Angeklagte Dr. Simon freigesprochen, dagegen wurde Dr. Seifert zur Tragung der Gerichts- und Prozeßspesen verurteilt.

Dieser Prozeß hat nicht nur in Bielitz-Biala, sondern

auch in ganz Schlesien das lebhafteste Interesse hervorgerufen.

Was sagt der judenfresserische „Führer" Wiesner zu der neuesten Errungenschaft der Hitlerianer?! Sie scheinen beide einander würdig zu sein, denn gleich und gleich gesellt sich gern!

Auf zur Maifest-Akademie!

Die Kulturorganisationen von Bielitz und Umgebung veranstalten am Nachmittag des 1. Mai aus Anlaß der Maifeier im Bielitzer Arbeiterheim eine Maifest-Akademie mit reichhaltigem Programm.

Zum Vortrag gelangen Musikstücke, aufgeführt von dem Verein der Arbeiterkinderfreunde, Gesangchöre, vorgetragen vom Gau der Arbeiter-Gesangvereine, Rezitationen und Turnvorführungen. Die Maifestrede wird Sejmabgerordneter Genosse Kowoll aus Kattowitz halten. Beginn der Akademie um 5.30 Uhr abends. Entree 1 Zl., 60 und 25 Groschen.

Die Genossen und Genossinnen sowie Sympathiker werden zu dieser Maifest-Akademie freundlichst eingeladen.

Der Festausschuß.

Sport · Turnen · Spiel

Liga. Polenmeister Ruch verliert in Lodz.

Unerwarteter 4:2-Sieg des LKS.

Der gestrige Ligasonntag brachte kleine und große Sensationen. Die größte Sensation die es geben konnte, war die, daß Ruch in Lodz verlor, gegen einen Gegner, den er bis dahin immer überlaufen konnte. Auch Cracovia war vom Mißgeschick verfolgt. Sie unterlag auf eigenem Boden gegen die Lemberger Pogon 3:0. Ein kleines Ereignis gab es auch in Warschau. Hier konnte die Warszawianka der Posener Warta einen Punkt abjagen, indem sie aus dem Kampfe remis hervorging. Slonsk holte sich die ersten Sporen in der Liga. Er fertigte die Polonia 2:0 ab.

Die gestrigen Ergebnisse haben in der Tabelle Aenderungen von Bedeutung verursacht. Pogon rückte vom fünften auf den zweiten Platz und LKS vom achten auf den fünften Platz. Ruch dagegen fiel vom zweiten auf den vierten Platz zurück.

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Warta . .	3	5	8:2
2. Pogon . .	4	5	7:5
3. Garbarnia .	3	4	5:2
4. Ruch . . .	3	4	10:6
5 LKS . . .	3	4	7:8
6 Legja . . .	2	3	4:0
7. Slonsk . .	2	2	3:4
8. Cracovia . .	3	2	5:8
9. Wisla . . .	3	2	6:9
10. Warszawianka	3	1	3:6
11. Polonia . .	3	—	1:9

LKS — Ruch 4:2 (2:0).

Der Start des Ligameisters in Lodz, der am letzten Sonntag die Düsseldorfer Fortuna mit einer hohen Niederlage nach Hause schicken konnte, lockte tausende Personen heran. Das große Oval konnte kaum die vielen Zuschauer fassen; unzählige mußten sich mit Plätzen weit hinter den Toren begnügen. Das Publikum wurde zum Teil enttäuscht, zum Teil befriedigt. Diejenigen, die vom Ruch eine außergewöhnliche Leistung erwarteten und mit einem totsicheren Siege rechneten, sahen sich in ihren Erwartungen enttäuscht, diejenigen, die dagegen durch dick und dünn mit LKS gehen, sahen nichts weiter, als den Sieg ihrer Lieblinge. Diese wurden 100fach befriedigt. Ganz unerwartet, aber nicht ganz verdient hat LKS seinem größten Gegner eine Niederlage beibringen können. Wir sagen unverdient, denn keinesfalls reicht LKS an die Technik eines Ruch heran. Die Lodzer glichen dieses Minus durch Emsigkeit und Aufopferung aus. Der Sieg dagegen fiel ihnen mehr durch glückliche Umstände zu, welche aus dem Spielverlauf zu ersehen sein werden. Dem Kampfverlauf nach wäre ein Unentschieden keinesfalls eine Benachteiligung für LKS.

Der Spielverlauf.

LKS wählt mit Wind, Ruch hat den Anstoß. Die ersten Minuten vergehen bei planlosem Spiel. LKS vergibt eine Ecke. Bald darauf wehrt Ruchs Verteidigung einen Angriff nicht restlos ab und Herbstreich schießt den Ball unter die Latte ins Tor. Dieser unverhoffte Erfolg sporn die Lodzer Spieler zu weiteren Taten an und man kann sagen, daß die LKS-Spieler zu einem ebenbürtigen Gegner für den Polenmeister auflaufen. Ruchs Sturm glänzt durch einwandfreie Ballbehandlung, doch nur sehr selten kommt er zum Schuß. LKSs Verteidigungstrio ist auf der Hut; ganz besonders fällt der alte Karasiak durch seine Zerstörungsarbeit auf. In der 33. Minute ist LKS zum zweiten Male erfolgreich. Herbstreich kann eine Vorlage unhaltbar einsenden. LKS führt 2:0. Alles wartet auf die Gegenerfolge, denn daß LKS siegen sollte, will niemand trotz des Anfangerfolges glauben. Aber was auch nicht Ruch unternimmt, nichts bringt ihm etwas Nennenswertes ein. Die Seiten werden beim Stande von 2:0 für LKS gewechselt.

Jetzt hat Ruch den Rückenwind zum Bundesgenossen. Das Tempo steigt. LKS schafft brenzliche Minuten vor dem Tore des Gegners. Wiederholt muß der Tormann eingreifen. Zur Abwechslung übernimmt Wilimowski den Ball und im Kampf mit Karasiak bleibt er Sieger. Ein scharfer Schuß und das erste Gegentor war errungen. Der Anfang war getan. Das Ausgleichstor fällt durch schönes Zugabespiel in der 21. Minute. Niemand zweifelt daran, daß weitere Tore folgen werden. Doch der Angriff, so taktisch gut er sich aufstellt und noch so exakt er im Felde arbeitet, scheiert an die Aufmerksamkeit des Gegners. Mit etwas Glück klärt auch der Tormann gefährliche Situationen, so daß es in der nächsten Viertelstunde bei 2:2 bleibt. Eine erfreuliche Erscheinung muß jetzt bei LKS festgestellt werden. Der Sturm, unterstützt durch die Halfreihe, greift andauernd an. Müller auf dem rechten Flügel leistet jetzt vollwertige Arbeit und seine Flanken sind recht bedrohlich. Auch Krol auf dem linken Flügel hat gute Momente. In der 34. Minute bringt Krol eine Ecke schön ein und Herbstreich kann den Ball durch Köpfler gut placieren. LKS hat die Führung erneut an sich gerissen. Er spielt auch jetzt auf Zeit, um das Ergebnis bis zum Schluß des Kampfes zu halten Doch es soll noch besser kommen. Ruch, die Niederlage vor Augen, ist im höchsten Maße aufgeregt. Er hat nur den einen Gedanken: Vorwärts zu drängen und Tore zu schießen. Die Verteidigung vergißt an die Deckung des Gegners. Krol nützt diesen Umstand aus und im Alleingang erhöht er drei Minuten vor Spielschluß das Ergenis auf 4:2. Noch einige chaotische Anstrengungen der Oerschlesier und der Schiedsrichter Walczak pfeift den spannenden Kampf zugunsten des LKS ab.

Slonsk — Polonia 2:0.

Polonia spielt ohne Bulanow. Schon die erste Halbzeit zeitigt die Ueberlegenheit der Oberschlesier. Zwei Tore, geschossen in der 25. und 42. Minute, ist die Ausbeute. Nach Seitenwechsel ist Slonsk weiterhin der angreifende Teil, doch weitere Erfolge bleiben aus. Schiedsrichter Leichter.

Pogon — Cracovia 3:0 (0:0).

Pogon war entsch den besser als Cracovia und hat den Sieg verdient. Alle drei Tore fallen in der zweiten Halbzeit.

Warszawianka — Warta 1:1 (0:0).

In der ersten Halbzeit hat Warszawianka mehr vom Spiel, doch ihr Angriff vergibt alle günstigen Positionen. Nach der Pause erreicht Warszawianka durch Swiencki die Führung. Warta kann durch Liß den Ausgleich herstelln. Gegen Schluß des Spieles ein verbissener Kampf, doch beide Mannschaften trennen sich unentschieden.

Meisterschaft der A-Klasse.

Union-Touring Frühjahrsmeister.

Gestern fanden die letzten Spiele der Frühjahrsrunde statt. In den letzten Wochen mußten sich die Spitzenmannschaften tüchtig anstrengen, um keine Punkte zu verlieren. Frühjahrsmeister mit einem Punkt Vorsprung vor die Turner wurde Union-Touring, dem es gestern gelang, LKS zu besiegen. Nach den gestrigen Spielen hat die Tabelle nachstehenden Stand angenommen:

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Union-Touring	9	16	37:7
2. L.Sp.u.Tv. .	9	15	44:10
3. WIMA . .	9	12	19:12
4. SKS . . .	9	12	14:12
5. Widzew . .	9	9	20:15
6. PTC . . .	9	9	20:17
7. WKS . . .	9	6	20:29
8. Makkabi . .	9	6	11:29
9. LKS 1b . .	9	3	11:21
10. Hakoah . .	9	2	8:49

Lodzer Sport- und Turnverein — WKS 3:2 (2:0).

Nicht viel hat gefehlt, und die Turner hätten das Spiel verloren, zumindestens aber nur ein Unentschieden gehabt. Damit wäre ein Punkt verloren — und vielleicht auch die Chancen auf den Meistertitel. Das Spiel selbst war sehr niedrig und langweilig. Lediglich die letzten Minuten, als das Spiel 2:2 stand, ging es heiß her. Die Aufregung bei den Spielern und dem Publikum war in dieser Spielphase gleich groß. Die Turner nahmen den Gegner entschieden zu leicht und spielten so, als ginge es nicht um Punkte. Das erste Tor bei den Turnern verschuldete Laß, der den kollernden Ball fatal zwischen die Beine passieren ließ. WKS, der sehr ehrgeizig spielte, beherrschte dann das Feld und glich einige Minuten vor Schluß aus. Die enttäuschten Anhänger der Schwarzweißen gingen schon vom Platz, als Radomski in der letzten Minute einen von Pic geflankten Ball unhaltbar einsandte.

Der „Jubel" unter Spielern und Anhängern der Sieger ist nicht zu beschreiben. Die Tore für L. Sp. u. Tv. schossen Voigt und Krolewiecki in der ersten Halbzeit; Radomski das siegbringende in der zweiten Halbzeit

Zu bemerken wäre, daß die Läuferreihe der Sieger sehr zerfahren und defensiv spielte, während der Tormann des WKS, Pisarski, die schwierigsten Bälle halten konnte. Dieses Spiel dürfte für L. Sp. u. Tv. eine Lehre sein, daß man auch den schwächsten Gegner nicht unterschätzen soll.

Die übrigen Spiele zeitigten nachstehende Ergebnisse:

Union-Touring — LKS 2:1
Widzew — Makkabi 5:0
PTC — Hakoah 2:0
SKS — Wima 1:1.

Erster Schritt der Radfahrer.

Am Sonntag fand in Krzywie bei Zgierz das erste Radrennen in dieser Saison statt. Am „Ersten Schritt" über 25 Klometer nahmen 46 Fahrer teil; davon beendeten den Lauf 40. Es siegte Stolarczyk (Bieg) in 51 Min. 2 Sek. vor Rot (Bieg), Sobczynski (Rapid), Lauks (TZS) und Blaszczyk.

Tennis. Legja — Rot-Weiß 1:4.

Das am Sonntag beendete Match zwischen der Warschauer Legja und der Berliner Rot-Weiß-Klub endete zugunsten der Berliner im Verhältnis 4:1.

Tödlicher Unfall eines Motorradfahrers

bei den Meisterschaften von Warschau.

Bei der Austragung der Motorradmeisterschaften von Warschau am Sonntag kam es zu einem tragischen Vorfall der ein Menschenleben nach sich zog. Zmijewski vom Polnischen Motorradfahrerklub wollte einen Photographen ausweichen und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er den Tod auf der Stelle erlitt. Der Photograph wurde dabei auch umgerannt und erlitt Beinbrüche und eine Gehirnerschütterung. Das Motorrad verletzte außerdem noch sechs Personen.

In der Kategorie für 250 Ccm. siegte Geyer-Bielitz, in der Kategorie 600 Ccm. Rowinski-Legja, Sportmaschinen — Docha-Legja. Die bekannten Fahrer Lanzer, Verslauer und Gembala wurden durch Defekte an der Beendigung des Rennens behindert.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Eduard und Henriette

Roman von Hans Hülsen

(41. Fortsetzung)

„Verzeih mir alles!"

„Na, ist gut, ist gut. Nun ist alles egal Die Hauptsache ist, du bist wieder da. Und du lebst und bist gesund — du bist gesund?"

Sie schlang heftig die Arme um seinen Hals: „Ja, ja! Seit ich wieder bei dir bin, bin ich gesund!" — Und dann, seht, dann reckte sie ihm gar den Mund entgegen, und er beugte sich zu ihr nieder und preßte den Seehundsschnauzbart auf ihre Lippen — kann uns einer sagen, wie lange das nicht vorgekommen war in der Krausschen Ehe?! und zog ihn zum Sofa und wollte ihm erzählen, beichten, damit er nicht allzu Schlechtes von ihr glaube — aber er sträubte sich, er wehrte sich, er wollte nichts hören. —Nein, laß das, laß das" sagte er immer wieder, „ein andermal Jetzt wollen wir gar nicht mehr daran denken. Später kannst du mir davon reden, wenn alles schon weiter zurückliegt, mein Kind . Dann wird es so sein — wie soll ich es sagen? So wie ein Film, den wir beide ansehen: man sitzt im Parkett und regt sich nicht auf, man weiß ja, das ist doch bloß alles Schwindel. — Die Hauptsache ist: du bist wieder da."

Aber sie mochte nicht ans Kino denken — da hatte es angefangen, das war ihr so unsympathisch jetzt — sie zeigte mit dem Finger auf den welken Kranz an der Wand: „Das — Kraus, das hatte ich nicht verdient! Ich habe so schlecht an dir gehandelt — und du gehst hin und bekränzt mein Bild!"

Da hatte er plötzlich einen ganz pfiffigen Zug im runden Gesicht und ein Lächeln in den kleinen Augen: „Wer sagt dir denn, daß ich dich bekränzte? Meine Liebe zu dir, die habe ich bekränzt!"

Und obwohl sie nur halb verstand, was er da gesagt hatte, fiel sie ihm von neuem um den Hals, stürmisch, daß sein Schlips ganz in Unordnung geriet, und fuhr ihm sogar mit den manikürten Fingern ins schüttere Haar; und küßte ihm die Runzeln auf der Stirn und rieb zärtlich ihre Wange an seinem Schnauzbart; und er hielt still und schnurrte innrlich wie ein alter Kater, der gestreichelt wird, und weiß: alles ist gut —

Ach, daß wir diese Liebesszene des nach soviel Fährnissen glücklich wieder vereinten Ehepaares stören müssen! Wir tun es nicht gern; aber draußen klingelte es, schrill schlug die Türglocke an — und sie fuhren auseinander, wie zwei ertappte Sünder, die heimlicher Liebe frönen!

Henriette lief, zu öffnen. Kraus hörte im Hausflur eine starke Stimme, die ihn zu sprechen verlangte. „Um was handelt es sich?" hörte er Henriette fragen. „Herrn Kraus persönlich muß ich sprechen", klang die fremde Männerstimme

Wer kann das sein? — Er setzte sich mißtrauisch in Bewegung und prallte schon in der Tür mit einem beleibten Polizeiwachtmeister zusammen, hinter dem Henriette sich mit verängstigtem Gesicht ins Zimmer schob — seit dem Gespräch mit dem Empfangschef in Meersburg hatte sie vor allem, was Polizei heißt, einen Heidenrespekt!

„Kraus ist mein Name!"

Der dicke Wachtmeister hält es nicht für nötig, sich vorzustellen; er ist Amtsperson, er verkörpert die Allgewalt des preußischen Staates.

„Ich komme vom Polizeirevier", sagte er amtlich, legte den Tschako auf den Tisch und öffnete die Aktenmappe. „Sie haben uns da — hier habe ich es schon — eine Anzeige erstattet, wonach Ihre Frau vermißt wird."

Henriette war es, als sinke sie in den Boden; ihr wurde ganz taumelig zumute. Aber Kraus machte nur eine heftige, halb ärgerliche, halb abwehrende Bewegung mit der Hand: „Erledigt, erledigt! Sie ist wieder da! — Da steht sie ja — sehen Sie das denn nicht?!"

Der Wachtmeister wandte sich um, faßte Henriette scharf ins Auge — es wirkte auf sie wie ein Polizeigriff: „Sind Sie die Ehefrau Henriette Kraus?" Und da sie verlegen nickte, fragte er streng: „Na — wo sind Sie denn so lange gewesen?"

Doch da wurde Eduard Kraus plötzlich ungemein lebhaft. „Erlauben Sie — erlauben Sie mal, Herr Wachtmeister!" sagte er, während sein rundes Gesicht rot anlief, und ballte in den Hosentaschen die Fäuste. „Das geht — nach meinem bescheidenen Dafürhalten, geht das die Polizei gar nichts an!"

Und ehe der Beamte etwas erwidern konnte, war ihm ein Einfall gekommen: er ging zum Schreibtisch, holte eine Zigarrenkiste hervor und hielt sie ihm hin. „Nun, seien Sie nur nicht so grimmig, Herr Wachtmeister! Stecken Sie sich mal eine Giftnudel an, das beruhigt die Nerven. — Sind Sie verheiratet?"

„Jewiß doch!"

„Na, dann werden Sie ja verstehen, was so ein Ehemann tut in seiner Angst! — Aber den Barda, den Barda, Anzeige Nummer zwei, den nehmen Sie mal gehörig beim Schlawittchen! Da lassen Sie man nicht locker, bis Sie den kriegen! Dem klopfen Sie mal ordentlich die Hosen aus! Das ist ein Erzlump, das ist ein Erzbetrüger! Um dreitausend Mark hat mich der — Was sagst du, Kind?"

Henriette hatte drei-, viermal heftig mit dem Kopfe genickt: „Ja — das ist ein Erzbetrüger —", sagte sie leise, die Augen gesenkt.

Kraus blickte sie hilflos an — blickte den Wachtmeister an, der die Zigarre abgebissen hatte und anzündete: es dauerte ein Weilchen, bis er verstand.

„Ach so, ach so —", sagte er endlich „Jetzt geht mir ein Seifensieder auf!"

„Na, dann lassen Sie ihn man laufen, Herr Wachtmeister! Dann ziehe ich die Anzeige auch zurück! — Gute Zigarre — wie? — Ja, ich werde jetzt auch wieder rauchen. Man hat doch mehr vom Leben, wenn man raucht!"

Ende.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr „Morphium"
Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute 8.15 Uhr Odmłodzony Adolar
Capitol: Süß, der Jude
Casino: Der träumende Mund
Europa: Die Liebe der Esterhazy
Grand-Kino: Das Herz der Indianerin
Luna: Das lustige Kabarett
Metro u. Adria: Polizeimeister Antek
Miraż: Frühlings-Erwachen
Palace: Ich will nicht wissen, wer du bist
Przedwiośnie: Jungwald
Rakieta: Ein Stern fällt vom Himmel
Sztuka: Ein Lied für dich